

HUBERT KOSTNER

Der aus einer Südtiroler Bildhauerfamilie stammende Hubert Kostner geht stets von seinem unmittelbaren alltäglichen und landschaftlichen Umfeld aus. Häufig realisiert er ortsspezifische Projekte und behandelt Themen wie Erinnerungskultur, Tourismus und Souvenirs der Bergwelt. Der Arbeit *Lost & Found* liegt ein autobiografisches Erlebnis zugrunde: Kostner suchte seinen Hausschlüssel im ganzen Dorf. Während er alle Wege ablief, steigerte sich seine Angst bis zur Panik. Wie jeder, der einen Schlüssel verliert, befürchtete auch er, dass ein Fremder ihn finden und ins Haus eindringen könnte – eine existenzielle Bedrohung, die über die Angst vor materiellem Verlust bei Diebstahl weit hinausgeht, vielmehr das Geborgenheitsgefühl im eigenen Heim betrifft. Nach vergeblicher Suche fand Kostner den Schlüssel im Schloss der eigenen Haustür steckend vor. Für die Installation *Lost & Found* kontaktierte er nun Fundbüros u.a. in München, Wien, Bozen und Mailand. Wenn abgegebene Schlüssel nach einer Frist nicht abgeholt werden, werden sie normalerweise vernichtet – denn die Besitzer*innen haben wohl mit dem Verlust ‚abgeschlossen‘. Unter der Auflage, sie nur im Kunstkontext zu verwenden, bekam Kostner mehr als einen Kubikmeter Schlüssel zur Verfügung gestellt. Den amtlichen Zettel, auf dem Fundort und -datum notiert sind, entfernte er, alles andere beließ er an den Schlüsselringen. Die funktionslos gewordenen Schlüssel, die in ihrer Überfülle wie ein Haufen Müll erscheinen mögen, waren einst für ihre Besitzer*innen wertvoll. Ihre Anhänger, Bänder, Täschen und Glücksbringer waren persönliche Gegenstände, deren Geschichten wir als Publikum nur erahnen können. Den eigenen Schlüssel in diesem chaotischen Haufen zu finden, würde einer Suche nach der Nadel im Heuhaufen gleichen. Als ironische Zuspitzung fügt Kostner der Schlüssel-Akkumulation die maßstabsgetreue Verkleinerung der Haustür seines Elternhauses bei, eine traditionelle Holztür mit dekorativen Rosetten in den Kassetten. Die Tür ist halb geöffnet und im Schloss steckt der vermeintlich verlorene Schlüssel mit einem Fuchsschwanz als Anhänger. Durch die absurden Größenverhältnisse scheint es, als ob der chaotische Haufen lebendig werden und durch die Tür wie in einem Albtraum ins Haus eindringen könnte.

ISW

1971 geboren in Brixen (Italien) **1997–2003** Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München **2007** 1. Preis, *Kunstpries für Bildhauerei Richard Agreiter*, Museum Ladin Ćiastel de Tor, St. Martin i. Thurn (mit Gehard Demetz) **2009/10** *VAF-Kunstpries*, VAF-Stiftung, Frankfurt a. Main **2001/03/04** längere Aufenthalte in Madrid, New York und Peking lebt und arbeitet in Kastelruth (Italien) www.hubertkostner.info

Ausstellungen/Projekte (Auswahl)

2020 ≠ (*Ungleich*), Galerie Alessandro Casciaro, Bozen (E) **2019** *Sasmujel*, Festival Transart 19, Langkofel **2018** *Kunst Landschaft Tyrol. Eine Entdeckungsreise von der Romantik bis zur Gegenwart*, Museum Kitzbühel **2017** *Schneewalzer*, RLB Atelier Lienz (E); *Installation Art*, MUSEION, Museo di arte moderna e contemporanea, Bozen **2015** *Cuts*, Nuova Galleria Morone, Mailand (E); *Konzeptmontage*, MUSEION, Museo di arte moderna e contemporanea, Bozen (E); *Nature, Arte ed Ecologia*, Mart, Galleria Civica, Trient **2014** *Alpenliebe*, Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, Kärnten **2011** *Padiglione Italia, 54. Biennale di Venezia, per il 150. dell' Unità d' Italia*, Palazzo Trentini, Trient; *Alpen – Sehnsuchtsraum & Bühne*, Residenzgalerie Salzburg; *Percorsi riscoperti dell'arte italiana nella VAF-Stiftung 1947–2010*, Mart, Rovereto; *Realität und Abstraktion 1 – Figurative und expressive Konzepte von 1980 bis heute*, Museum Liaunig, Neuhaus **2010** *Saturday Night Fever*, MAM roomnumberOne & MAM window, Mario Mauroner Contemporary Art, Wien (E); *From & T(w)o*, Kunst Meran



Lost & Found, 2007/08
Miniaturholztür, Schlüssel und Schlüsselbunde
100 x 200 x 400 cm
Mart, Museo di arte moderna e contemporanea di Trento e Rovereto, Collezione VAF-Stiftung